Bildet Euch selbst für Euer Geschäft aus
in dem Saskatoon

Business College.

Den ganzen Sommer offen. Sie können **jetzt** eintreten.

Herbst-Termin beginnt **1. September.**

Schreibt heute um das interessante Büchlein
"Training for Success". Es ist frei.

R. D. Campbell, Principal.
Second Av., South of 20th St. **Saskatoon, Canada.**

Kaufen Sie Ihr Bauholz von
The **Monarch Lumber Co.**, Ltd.
Nachfolger von
The Canadian Elevator Co., Limited
Dewdney und Hamilton-Str. **Regina.**
Zweig-Geschäfte:
Balgonie, Lumsden, Craik, Hanley, Davidson, Saskatoon.

Von Nah und Fern.

Unseren werten Lesern zur Nachricht, daß sich unsere Geschäfts-Räume jetzt in der Northern Bank, Scarth Straße, in Zimmer 104 zu ebener Erde befinden und werden wir uns freuen, unsere Freunde nunmehr dort recht oft begrüßen zu können.

Saskatchewan Courier Publ. Co.

Bei der Redaktion eingelaufen:

Reise-Briefe.

(Ein Erinnerungsbuch für Deutschamerikaner an die alte Heimat.)

Von Emil Lesser.

Preis $1.50.

Dies wirklich schöne, flott geschriebene und prachtvoll hergestellte deutsche Buch ist soeben im Verlage des „Birmingham Courier", 1909, second Ave., Birmingham, Ala., U. S. A., erschienen. Für Deutschamerikaner geschrieben, ist das Buch ebenso interessant für Deutsch-Canadier. Der Verfasser besitzt vorzügliche Beobachtungsgabe und weiß die Schönheiten der deutschen Lande, namentlich der deutschen Städte fesselnd und lehrreich darzustellen. Auch werden uns von dem Verfasser ein Teil der prachtvollen deutschen Sagengestalten vor Augen geführt — Geschichten und Sagen erzählt, an denen man seine helle Freude hat.

Der Verfasser ist von heißer Liebe zum alten Vaterland erfüllt und möchte die Liebe bei seinen amerikanischen und canadischen Landsleuten wach erhalten. Das erste Kapitel des Buches schließt wie folgt:

„. . . . Deutschland marschiert heute an der Spitze der Zivilisation, es nimmt eine Stellung ein, die keines der alten Kulturvölker je erreicht oder auch nur erträumt hat.

Das sieht jeder, der den deutschen Puls schlagen hört, der das deutsche Volksleben verstehen kann. Und so sei mir denn gegrüßt, du liebes, altes, deutsches Vaterland! Deiner Wohlfahrt gelten meine heißesten Wünsche! Möge es mir gestattet sein, diesmal etwas von deiner Schönheit, deiner wissenschaftlichen Machtstellung und deiner Größe genauer zu betrachten."

Und somit sei das Buch Liebhabern schöner Reisebeschreibung empfohlen!

J. Hensen.

Zur Beherzigung.

Die Canadische Forst-Vereinigung giebt Ausflüglern und „Campers" folgende Ratschläge und Mahnung zur Verhütung von Waldfeuern:

1. Wenn im Walde, werfe kein brennendes Streichholz, Cigarrenende oder einen anderen Gegenstand auf die Erde. Ueberzeuge dich davon, ehe du derartige Gegenstände wegwirfst, daß sie nicht mehr brennen.

2. Mache kein größeres Lagerfeuer, als nötig ist.

3. Unter keinen Umständen lasse das Feuer unbeobachtet. Auch nicht für eine ganz kurze Zeit. Lösche es völlig aus, ehe du dich fortbegiebt.

4. Mache kein Feuer in Blättern, abgestorbenem Holz oder sonstigem, leicht brennbarem Material.

5. Mache kein Feuer an einem großen oder hohlen Baumstamm. In solchen Fällen ist es nämlich schwer, sich zu vergewissern, ob das Feuer wirklich aus ist.

In windigem Wetter oder an einem gefährlichen Platz sollte man die Lagerfeuer in einem ziemlich tief in der Boden gegrabenen Loch anlegen. Man sei vorsichtig und vergehe sich nicht durch Leichtsinn gegen das Allgemeinwohl. Alljährlich verbrennen tausende von Quadratmeilen Land durch Ausflügler. Mit nur wenig Vorsicht kann dem gesteuert werden.

— Auch dies Jahr werden wieder Kompetitionen in stehenden Saatgetreidefeldern hier in Saskatchewan abgehalten. Die Beteiligung ist wieder eine rege, was sehr erfreulich ist. Gerade diese Kompetitionen tun viel zur Verbesserung der Felder und durch Ausrottung schädlicher Unkräuter. Felder, die dies Jahr an der Kompetition teilnehmen, dürfen weder wilden Hafer, perennierende Sow Distel oder Canada Distel in größeren Mengen aufweisen. Wenn die Getreidefelder über 10 Prozent Unkraut enthalten, werden sie von der Kompetition ohne weiteres ausgeschlossen. Dies Jahr halten 49 landwirtschaftliche Gesellschaften Kompetitionen. Manche haben sehr viele Anmeldungen erhalten. Die Gesellschaft von Grenfell z. B. 42. Die Beurteiler werden an 700 Getreidefelder besuchen und beurteilen.

— Eine eigenartige letztwillige Verfügung hat in Kiel ein Hausierer, der sich 2000 Mark erspart hatte, getroffen, indem er auf dem Sterbebette verfügte, daß ihm 50 in den Kieler Herbergen anwesende Handwerksburschen zu Grabe geleiten möchten. Dafür sollte jeder ein Mittagessen, ein Abendbrot, eine Schlafmarke, sowie am nächsten Morgen ein Kaffeefrühstück und eine Mark in bar erhalten. Bei dem Leichenbegängnis gaben ihm dann 50 reisende Handwerksburschen das letzte Geleit.

— Der Name des Städtchen Qu'Appelle und des sog. Qu'Appelle Tales in Saskatchewan soll mit einer indianischen Liebesgeschichte zusammenhängen. Nach einer Erzählung ruderte in einer schönen klaren Nacht ein braver Indianer, der der französischen Sprache mächtig war, in seinem Canoe auf dem schönen See, der im heutigen Qu'Appelle Tal liegt, wo er liebreich seinen Namen rufen hörte. Er antwortete auf Französisch: Qu'Appelle? (Wer ruft?) Es kam keine Antwort. Wiederum hörte er seinen Namen rufen; wiederum rief er Qu'Appelle? Wer ruft? Ein drittes Mal vernahm er seinen Namen rufen; ein drittes Mal rief er entgegen: Qu'Appelle? Wer ruft? Aber nur das Echo hallte wieder. Als er nach Hause kam, hörte er, daß gerade zu jener Stunde, wo er auf dem See seinen Namen rufen hörte, seine Liebste fern vom Ufer des Sees in ihrer Hütte gestorben war, indem sie noch seinen Namen gerufen hatte. Voll Schmerz und Kummer zog der Arme weit fort von dem schönen See und seinen Ufern, wo ihm die Liebste gestorben und seiner noch im Tode gedacht hatte. Französische Reisende, die die Geschichte hörten, gaben darob dem Tale und dem See den Namen „Qu'Appelle": „Wer ruft?" (Bchllbl.)

— Dr. Horace Fletcher, der in New York über philosophische Fragen Vorträge hält, hat sich zur Fürsprecher der Wanzen aufgeworfen. Er erklärt, daß diese Tierchen, die Jedermann verabscheut, auch ihre guten Seiten haben, nur muß man diese guten Seiten suchen. Wie viele Hausfrauen, die der Ohnmacht nahe sind, wenn sie plötzlich eine Wanze erblicken, gehen zum Beispiel mit sich selbst darüber ins Gericht, daß es nicht die Schuld des Tierchens ist, daß es sich eingestellt hat, sondern daß die Frau des Hauses selbst verantwortlich ist, weil sie in der einen oder anderen Weise es an der nötigen Reinlichkeit hat fehlen lassen. Die Tatsache, daß die Wanze sich eingestellt hat, spornt die Hausfrau sodann sofort zur erhöhten Reinlichkeit im Hause an und dadurch werden Krankheiten, die sich sonst entwickelt haben würden, verhütet. Dr. Fletcher bestreitet, daß es auf dem Erdboden irgend ein Geschöpf giebt, das durchaus nutzlos sei. Aus diesem Grunde verlangt er auch, daß die Eigentümlichkeiten eines jeden Geschöpfes studiert werden sollten, und er empfiehlt, die übergroße Abscheu vor einer Wanze dadurch zu überwinden, indem man sich vergewissern sollte, von welcher Art Farbe die Augen der kleinen Krabbler sind. Daß der Wanzenzangen populär werden wird, glauben auch nicht, daß die Wanzen an Beliebtheit zunehmen werden.

— Ueber die Herkunft des bekannten amerikanischen Industriellen Rockefeller schreibt die Neuwieder Zeitung: „Endlich ist das Dunkel über die vielbesprochene Herkunft der amerikanischen Rockefeller gelichtet. Die von einem Herrn aus einem benachbarten Dorfe ausgeführten Forschungen in einer Reihe von Kirchenbüchern des ehemaligen Fürstentums Wied ermag ja ganz interessant sein, aber wir glauben doch nicht, daß das Studium gaben folgendes: Die ersten nach Amerika ausgewanderten Rockenfeller waren: 1. Johann Peter Rockenfeller und dessen Bruder Johann Wilhelm aus Segendorf, welche sich im Jahre 1723 in Ringoes (zu Deutsch Rheingau) im Staate New Jersey niederließen. 2. Theil Rockenfeller aus Bonefeld wanderte 1735 nach Germantown im Staate New York aus. 3. Bald darauf wanderten noch eine Reihe von Rockenfeller nach Amerika aus, darunter vermutlich Bodhart (Gotthard) Rockenfeller aus Datzeroth und Martin Rockenfeller aus Ehlscheid. Zu 1. Johann Peter und Johann Wilhelm waren Söhne von Johannes Rockenfeller, welcher vermutlich bis 1682 auf der Mühle zu Arienheller wohnte, dort am 17. Oktober 1681 die Zwillinge Peter und Lorenz in der Kirche zu Rheinbrohl taufen ließ und alsdann nach Segendorf verzog. Johann Peter Rockenfeller verheiratete sich 1707 mit Maria Remagen aus Segendorf, 1720 mit Elisabeth Christiana Runkel aus Bonefeld und nahm vier Kinder mit nach Amerika. Ihm wurde in Ringoes ein Denkmal gesetzt. Johann Wilhelm verheiratete sich 1714 mit Anna Maria Baur aus Segendorf, nahm zwei Söhne mit nach Amerika. Zu 2. Tönges Rockenfeller, Sohn von Johann Wilhelm aus Ehlscheid, verheiratete sich 1685 mit Gertrud Pauli aus Rockenfeld, wohnte 1685 bis 1688 in Rockenfeld, von da ab in Ehlscheid; dessen 1695 als viertes Kind geborener Sohn Johann Thiel — auch Theil genannt — verheiratete sich mit Anna Gertrud Alsdorf, verzog nach Bonefeld und von da 1735 mit drei Kindern nach Germantown im Staate New York (?). Theil ist der Urahne der Petroleumkönige. In der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts wohnten Rockenfeller in Ehlscheid, Bonefeld, Regensdorf, Hardert, Datzeroth, Altwied, Segendorf, Bieber, Heddesdorf, Fahr und Arzenheller, Gemeinde Rheinbrohl."

Bestimmungen des Jagdgesetzes.

Da die Jagdsaison bald beginnt, halten wir es für viele unserer Leser in Saskatchewan von größter Wichtigkeit, zu wissen, wann die verschiedenen Arten von Wild geschossen werden dürfen. Einige Leser haben uns dringend gebeten, sie über die Bestimmungen des Jagdgesetzes aufzuklären. „Unkenntnis des Gesetzes schützt vor Strafe nicht." Das hat schon mehr wie ein armer Sünder erfahren und wollen wir darum unser Bestes tun, unsere Leser vor Fehltritten in dieser Richtung zu bewahren.

Es dürfen nach dem Gesetz geschossen werden:

Antilopen vom 1. Oktober bis zum 14. November.

Hirsch, Karibu, Moose und Elch vom 1. Dezember bis zum 14. Dezember inkl.

Enten, Gänse, Schwäne, Ralle, Wasserhühner, Regenpfeifer, Schnepfen und Brachvogel vom 1. September bis zum 31. Dezember inkl.

Präriehühner, Rebhühner und Waldhühner vom 15. September bis zum 30. November inkl.

Kraniche vom 1. August bis zum 31. Dezember.

Mink, Fischotter u. Marder vom 1. November bis zum 31. März.

Otter vom 1. November bis zum 30. April.

Moschusratte vom 1. Nov. bis zum 14. Mai.

Niemand darf mehr als 2 männliche Hirsche, Moose und Elchs in einer Saison schießen. Es ist nicht erlaubt, mehr als 10 Rebhühner, Prärie- oder Waldhühner an einem Tag zu schießen. In einer Saison darf niemand mehr als 100 Hühner schießen.

Nichtansässige müssen eine Jagdlizens haben. Diese kostet für alles Wild $100 und für Geflügel $50.

Es ist gesetzlich verboten, weibliche Hirsche irgend welcher Art wie auch Junge zu schießen. Ferner darf man nicht am Sonntag schießen. Wenn man auf dem Grundstück eines andern jagen will, muß man die Erlaubnis dazu einholen. Auch darf man während der Nacht nicht auf Wild jagen, d. h. von einer Stunde nach Sonnenuntergang bis eine Stunde vor Sonnenaufgang. Verboten ist es auch, durch Gift, Narkotika, Nachtlichter, Fallen, Schlingen, Federn, automatische Maschinengewehre usw. Wild zu vernichten. Niemand anders als der Schütze darf Präriehühner und Rebhühner zum Verkauf anbieten.

L. A. Rounding
Real Estate Agent.
Gesucht mehrere gute Farmen gegen Stadteigentum zu vertauschen. Kauf-Kontrakte werden gegen Bar gekauft. Sendet sofort Einzelheiten, oder sucht mich auf über Engel's Schuhladen,
Scarth Strasse No. 1721

Erdbeben in Kamerun.

Thätigkeit eines basaltischen Vulkangebirges jugendlicher Erstarrung.

Vor einiger Zeit wurde berichtet, daß seit dem 26. April d. J. ein anhaltendes heftiges Erdbeben, von dem noch am 29. April schwache Stöße bemerkbar waren, das Gouvernement gezwungen habe, Buea, den Mittelpunkt der Verwaltung der deutsch-westafrikanischen Colonie Kamerun, zu räumen und seinen Sitz vorläufig nach Duala zu verlegen. Eine Abtheilung der im benachbarten Militärlager Soppo stationirten Schutztruppe blieb zur Bewachung des verlassenen Ortes zurück, dessen Steinhäuser, namentlich das Gouvernementsgebäude, durchgehends Risse zeigen. So überraschend diese Nachricht ist, so kommt sie doch nicht unerwartet, da Buea fast jedes Jahr von leichteren Erdstößen getroffen wurde, die sich allerdings diesmal mit besonderer Kraft geäußert haben. So erfolgte am 18. September 1905 ein ziemlich starker Erdstoß von drei bis vier Sekunden Dauer, und am 16. März 1906 wurde eine leichte Erschütterung von zwei Sekunden Dauer verspürt. Ein Beben, das am 16. November 1907 erfolgte, wurde nicht bloß in Buea, sondern auch tief im Binnenland, in Penja und im Bakossigebiet, beobachtet. Dort machte ein kurzer, leichter Stoß die Baulichkeiten der Baseler Missionsstation Nyassoso erzittern und verursachte im Wellblechdach ein lautes Geräusch. Auch 1908 war in Buea ein Erdbeben zu verzeichnen. Ganz schwache Erschütterungen, die sich meist der Beobachtung entziehen, mögen noch viel häufiger vorgekommen sein.

Buea liegt am Südostabhange des mächtigen Kamerunstockes, eines basaltischen Vulkangebirges jugendlicher Entstehung, das in einem langgestreckten breiten Rücken endet. Außer dem stark zerstörten Kraterkegel Fako, dem 4080 Meter hohen Hauptgipfel des Gebirges, trägt dieser Rücken noch zahlreiche Laven- und Aschenkegel, die beiderseits des Fakos in der Längsachse des Vulkanstockes hauptsächlich zu zwei Gruppen angeordnet sind. Ihre noch wohl erhaltene Gestalt und ihr frisches Aussehen weisen darauf hin, daß sie in einer nicht allzufernen geologischen Vergangenheit geschaffen wurden. Soweit aber die dürftigen Ueberlieferungen der Eingeborenen, der Batwiri, und sonstige Berichte einen Schluß erlauben, hat das Gebirge seine einst sehr lebhafte vulkanische Thätigkeit seit Menschengedenken fast ganz eingestellt. Nur das jugendliche Kraterkegelgebiet von Likombe und der Robert Meyer-Krater auf der Nordostabdachung des Kamerunrückens scheint vor fünfzig bis hundert Jahren noch thätig gewesen zu sein. In den letzten Jahrzehnten sind jedoch keinerlei Ausbrüche vorgekommen, und der Robert Meyer-Krater, der sich im sogenannten Solfatarenzustande befindet — er stößt einen ganz dünnen, feinen Rauch mit deutlich bemerkbarem Schwefelgeruch aus und hat gelbe Schwefelausblühungen rings um seinen Rand abgesetzt —, ist nebst einigen an der Steilküste des Kamerunstockes austretenden Kohlensäurequellen der letzte Zeuge der schlummernden vulkanischen Arbeit im innersten Winkel des Guineagolfes.

Die erlöschende oder zum mindesten in einem langdauernden Ruhestande begriffene vulkanische Kraft des Kamerungebirges scheint nun plötzlich zu neuem Leben erwacht zu sein. Denn nach einer Nachricht vom 29. April aus Duala wurde an diesem Tage um 7 Uhr eine starke Eruption des großen Kamerunberges beobachtet. Der Ausbruch, der mit einem feinen Steinschlag und hellem Feuerschein verbunden war, erfolgte — von Duala aus gesehen — auf der nordwestlichen Seite des Gebirges, und der Lavastrom nahm die Richtung von Nord 58 Grad 8 Minuten West. Diese Angaben lassen sich zwanglos auf den Robert Meyer-Krater beziehen. Aber die vulkanischen Kraftäußerungen scheinen viel zu schwach und die vulkanischen Herde zu weit entfernt zu sein, als daß sie die Erdbeben von Buea veranlaßt haben könnten. Lavaerguß und Aschenauswurf dürften eher als Folgewirkungen und als Begleiterscheinungen dieser Erderschütterungen aufzufassen sein, die somit nicht vulkanischen Ursprungs, sondern auf tektonische Ursachen zurückzuführen sind.

Für letzteren Fall spricht vor allem die Thatsache, daß die Erdstöße des Novembers 1907 bis nach Nyassoso hin beobachtet wurden, während das nur dreiviertel Stunde von Buea entfernte Soppo keinerlei Erschütterungen zeigte. Die Stoßlinie Buea-Penja-Nyassoso hat einen SSW.—NNO.-Verlauf, entsprechend der schon lange für den inneren Bau und die Oberflächengestaltung des Schutzgebietes angenommenen tektonischen Leitlinie, die durch das Auftreten mächtiger jungvulkanischer Gebirgsmassen und abgesunkener Theile (sogenannter Gräben) stehen gebliebener Landschollen ausgezeichnet ist. Diese „Kamerunlinie" beginnt vielleicht schon weit draußen im Atlantischen Ocean mit dem vulkanischen Felseiland St. Helena und setzt sich über die gebirgigen Guinea-Inseln im Kamerungebirge fort. Von dort führt sie zum Kupe-Massiv, an dessen Fuße in unmittelbarer Nachbarschaft eines steilen Grabenbruchrandes das oben genannte Nyassoso liegt, und zum gewaltigen vulkanischen Schilde des Manenguba-Gebirges, um bis nach Adamaua und ins Tschadseegebiet zu laufen. Auch die äußere Gestalt des Kamerunstockes ruft unwillkürlich den Eindruck hervor, daß die Südostwand, die für ein aus ursprünglich glühendflüssigen Gesteinsmassen aufgebautes Gebirge ungewöhnlich schroff und mauerartig zur sanften geböschten Stufe von Buea abstürzt, durch eine Verwerfung entstand, an der ein Theil des Gebirges absank. Diese Verwerfungslinie ist zugleich die Stoßlinie, längs der die Erdbeben wandern, und die Erschütterungen selbst sind ein Zeichen dafür, daß die im Innern des Gebirges sich abspielenden Bewegungen und Verschiebungen noch nicht zur Ruhe gekommen sind.

Bedürfniß nach Zweicents-Geld.

Derzeit sind die Ver. Staaten die einzige bedeutende Nation, welche in ihrem Kleingeld-System eine so weite, unvermittelte Lücke haben, wie sie zwischen einem Cent und fünf Cents besteht. Viele von der jüngeren amerikanischen Generation wissen gar nicht, daß wir jemals ein Zweicents-Stück geprägt haben, ebenso wie sie Dreicents-Stücke nicht kennen; und Manche haben schon Münzen der ersteren Art für allerlei Zwecke vermißt.

Und doch kann gesagt werden, daß gegenwärtig 28,634,554 Zweicents-Stücke in den Ver. Staaten „im Umlauf sind,"—wenigstens was man so nennt, im Kauderwälsch von Schatzamts-Sekretären und Nationalbank-Beamten! Das braucht nicht nothwendigerweise zu bedeuten, daß man solches Geld viel zu sehen bekommt. Thatsache ist aber, daß vom 22. April 1864 — als die Prägung von Zweicents-Stücken zuerst angeordnet wurde — bis zum 12. Februar 1873, dem Datum ihrer Einstellung, 45,600,000 solcher Münzen geprägt worden sind; und davon waren bis zum Juli letzten Jahres erst 16,966,446 Stück eingezogen und in Cents umgeschmolzen.

Heute wäre jedenfalls stärkere Verwendung für Zweicents-Stücke vorhanden, als in den Jahren ihrer Prägung. 1873 hatten wir noch das Dreicents-Briefporto; es mußte daher dem Zweicents-Stück immer noch ein Extra-Cent beigegeben werden, um eine Postmarke zu kaufen. Und die Zweicents-Zeitung war kaum aufgetaucht. Dagegen war das Dreicents-Stück sehr handlich; die Prägung von Dreicents-Stücken aus Nickel wurde dann auch noch bis zum Jahre 1890 fortgesetzt. Um diese Zeit waren jedoch die Post- und die Zeitungs-Preisverhältnisse andere, und zwar derart verändert, daß die Zweicents-Münze eine wichtigere Mission hätte haben sollen, als je zuvor. Dazu kam noch, daß die „Bargain-Counter"-Läden meistens ihre Preisbeschneidungen auf der Zweicents-Grundlage vornahmen.

Vom Gesichtspunkt der Bequemlichkeit wären jedenfalls die Zweicents-Stücke, neben den Cents, heute sehr erwünscht. Sie brauchten nicht gerade so plump zu sein, wie die alten.

Nigeria's Eisenbahn.

Vor längerer Zeit hat sich der Wunsch der schwarzen Bewohner von Lagos, „daß das Eisenpferd die Wasser der Niger trinken möge", erfüllt. Die Schienenstränge, die von Lagos in nördlicher Richtung ins Innere strebten, sind auf die Schienenstränge gestoßen, die ihnen von Jebba am Niger in südlicher Richtung entgegenkamen. Es ist nun möglich, von Lagos aus auf einer 306 englische Meilen langen Bahn Jebba, das am Niger 500 Meilen von seiner Mündung entfernt liegt, direkt zu erreichen. Die Hauptschwierigkeit beim Bau dieser Linie boten die lichten Urwälder, durch die sie führt; während der letzten fünfzehn Monate waren 8000—14,000 Männer und Frauen beim Bau beschäftigt. Bei Jebba wird eine mächtige Eisenbahnbrücke über den Niger geführt werden, die etwa 1850 Fuß lang sein wird. Sie stellt die Verbindung mit der 116 Meilen langen Linie von Jebba nach She via Jungern her, an der heute gebaut wird, und die sich ihrerseits bei She mit der gleichfalls im Bau begriffenen Bahn von Baro, an der großen Biegung des Niger, nach Kano in Nordnigerien vereinigt. Die Linie von Lagos nach Kano wird 688 englische Meilen oder etwa 1100 Kilometer lang sein. Die Eisenbahn wird voraussichtlich Lagos, das schon heute 42,000 Einwohner zählt, zu einem großen Hafen machen, da sie ihm ein sehr volkreiches und fruchtbares Hinterland erschließt.

In Oberstein an der Nahe befindet sich eine für 800 Personen Raum bietende Kirche, die ganz in einen Felsen gehauen ist.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß es dem lieben Gott gefallen hat, meinen Vater,

Fridrich Schrader,

aus dem Leben abzurufen. Verstorbener wurde am 8. September 1819 in Gamsen, Kreis Gifhorn, Deutschland, geboren.

Henry Schrader,
Beresina, Sask.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Dominion-Ländereien aufgemacht für Heimstätten-Aufnahme am 1. Okt. '09.

Hierdurch wird bekannt gemacht, daß jede der in der folgenden Liste angeführten Viertel-Sectionen, die früher in der Reinland Mennoniten-Reserve einbegriffen waren, am 1. October 1909 für den ersten berechtigten Applikant in der Land-Office Moose Jaw, Saskatchewan, als Heimstätte aufgemacht werden.

Tp. 13, R. 12, W. 3
S.O. ¼ 2, N.O. ¼ 2, S.O. ¼ 10, N.W. ¼ 24, N.O. ¼ 24, S.O. ¼ 24.
Tp. 14, R. 12, W. 3.
S.W. ¼ 12, N.W. ¼ 14, N.O. ¼ 20, N.O. ¼ 26, S.W. ¼ 32, N.W. ¼ 32, N.O. ¼ 32, N.W. ¼ 36, S.O. ¼ 36.
Tp. 12, R. 13, W. 3.
S.O. ¼ 2, S.W. ¼ 2, N.O. ¼ 2, N.W. ¼ 2, S.O. ¼ 4, N.O. ¼ 4, N.W. ¼ 6, S.O. ¼ 9, S.W. ¼ 10, S.W. ¼ 14, S.W. ¼ 24.
Tp. 13, R. 13, W. 3.
N.O. ¼ 6, S.O. ¼ 6, N.W. ¼ 6, N.W. ¼ 36
Tp. 14, R. 13, W. 3.
N.O. ¼ 2, N.W. ¼ 6.
Tp. 12, R. 14, W. 3.
N.O. ¼ 2, N.W. ¼ 2, S.O. ¼ 2, S.W. ¼ 2, N.O. ¼ 3, N.W. ¼ 3, S.O. ¼ 3, S.W. ¼ 3, N.O. ¼ 10, S.O. ¼ 10, N.W. ¼ 10, S.W. ¼ 10, S.W. ¼ 12, N.O. ¼ 12, S.W. ¼ 14, N.W. ¼ 22, S.W. ¼ 22, S.W. ¼ 34.
Tp. 13, R. 14, W. 3.
N.W. ¼ 2, N.W. ¼ 10, S.W. ¼ 10, N.W. ¼ 14, N.W. ¼ 34, S.W. ¼ 34, S.O. ¼ 34, S.O. ¼ 36, S.W. ¼ 36.

Im Auftrage
P. G. Keyes,
Sekretär.

Department of the Interior,
Ottawa, 31. Juli 1909.

Sued Afrika Scrip zu verkaufen.
Preis 540 Dollars.
Dies ist ein Spottpreis und sollten sie sofort schreiben oder vorsprechen bei
Caldwell & Co.,
20. Str. & 2. Ave.
Saskatoon, Sask.

Offices
zu vermieten für Rest der Kontrakt-Dauer,
Zimmer 406-407 in Northern Crown Gebäude, Regina.
Man wende sich an den beauftragten Inspektor, Box 616, City.

Zu verkaufen.
Ein Haus mit 2 Lots in der Montreal-Straße, Block 294, Lot 11 und 12, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Wegen näherer Auskunft wende man sich an
John Tretter,
416 Lafond Str., St. Paul, Minn.

Zum Verkauf.
Eine der besten **Victor Sprechmaschinen in Canada.**
Um nähere Auskunft schreibe man an
G. F. Boehm, Runnydale, Sask.

Zu vertauschen.
Haus und Plätze zu vertauschen gegen Pferde oder Rindvieh.
Näheres durch Post-Box 191, oder durch die Office des „Saskatatchewan Courier."

Zu verkaufen
Bäckerei
mit Wohnhaus und Stall, guter Brunnen mit Pumpe.
Grundstück 2½ Lot umfassend.
Sehr passende Gelegenheit für deutschen Bäcker mit etwas Kapital.
Nähere Auskunft erteilt gern
Ernst Fiehne,
Regina Sub Postoffice.

Lehrer gesucht
für Echo-Schuldistrikt No. 435 von Saskatchewan Schule.
Muß Englisch und Deutsch unterrichten können. Man teile Art des Certifikats, Erfahrung und Gehaltsansprüche und Zeit des Antritts mit an
Henry J. Veal,
Sec.-Treas., Marchwell, Sask

Eisenbahn-Fahrplan für Regina.

C. P. R.

Oestlich gehend.

No. 2 Imperial Limited Kommt an 5.19
No. 12 Moose Jaw—Winnipeg Local Kommt an 6.53
No. 96 Atlantic Expreß Kommt an 18.22

Westlich gehend:

No. 97 Pacific Expreß Kommt an 9.15
No. 11 Winnipeg—Moose Jaw Local Kommt an 19.40
No. 1 Imperial Limited Kommt an 24.05

Arcola-Zweig:

No. 10 (ausgen. Sonntags) Fährt ab 7.05
No. 9 (ausgen. Sonntags) Kommt an 22.20

C. N. R.

No. 15 Nördlich gehend Fährt ab 8.30
No. 16 Südlich gehend Kommt an 19.10

Brandon-Zweig:

No. 50 (ausgen. Sonntags) Fährt ab 7.30
No. 49 (ausgen. Sonntags) Kommt an 20.58

The **McCarthy Supply Co.**, Ltd. **Regina,** Sask.
Reginas Grœsster Department-Laden.

Herren-Abteilung.

Specials in Anzügen.

Unsere großartige Auswahl in farbigen, braun und grün gestreiften Anzügen mit farbigen Manchetten; ebenso blaue und schwarze Cheviots und glatte graue Werte bis zu $16.50. Für **12.95**

Nur 48 Anzüge mit schönem Streifen-Effekt, helle oder dunkle Muster, ein- oder zweireihig, alle Größen. Werte von $13 bis 15.00. Für **7.95**

25 Dutzend Paar schwarze und braune Cashmere Socken, regulär 35 und 40c das Paar. Für **25c**

Eine schöne Partie gehäkelter, bunter und glatter Seiden-Krawatten; regulärer Preis bis zu 1.00 das Stück, für . . . **50c**

Schuh-Abteilung.

49 Paar Patent-Leder Box oder Box Calf und Dongola Kid Schuhe, alle Größen, Werte bis zu 5.00; um zu räumen, per Paar **$2.95**

28 Paar schwarze oder braune Damenschuhe oder Stiefel in feinem Dongola Kid oder Gun Metal, regul. 3.50, um zu räumen . . **1.95**

45 Paar starke Kinderschuhe und Slipper. Größen 3 bis 10½, wert 1.35; um zu räumen, per Paar **75c**

Kleiderstoff-Abteilung

5 Dutzend Kissenbezüge, regulär 40c, Spezial für **15c**

Feinste Qualität lange Damen-Handschuhe, regulär 2.50 per Paar, für . . **1.75**

Vorgezeichnete Leinen Mittelstücke, regulär 35 bis 50c, für **20c**

Damen-Gürtel, glatte und bunte Muster, reg. 75c, für **35c**

Schöne Leinen Dresser Läufer, regulär 65c, für **25c**

100 Dresser Läufer und Wäsche-Säcke, um zu räumen für **60c**

15c Blusenstoffe, 3 yards für . . . **25c**

25c doppelt breite Kleiderstoffe, Special 2 yards für **25c**

Weiße und farbige Musline, regulär 12½c und 15c, Special 3 yards für **25c**

Leinen Badetücher in grau, per Paar . **60c**

Satins in schwarz, weiß, braun und blau, regulär 20c, für **12 1-2**

Reguläre 12½ und 15c Baumwolle, Special per yard **10c**

Unser ganzes Lager in 12½c und 15c Kattunen, Spezial per yard **10c**

Der Lieblingsladen der Deutschen. The McCarthy Supply Co. Regina's grosser Laden.